

Mus der Operette

„Polenblut“

ist bisher erschienen:

Salonquartett (Hans Schott).

Kavaller-Walzer (Nr. 3)	netto Markt
Dumka und Krakowiak (Nr. 4)	1-50
Polenblut. Große Mazur (Nr. 5)	1-50
Berliebte Brüder. Marsch (Nr. 6)	1-—
Glück im Spiel. Marsch (Nr. 11)	1-—
Hören Sie, wie es singt und klingt. Walzerlieb (Nr. 12)	1-—
Immer nur ländlich und sittlich. Duett (Nr. 13)	1-—
Selena. Lied (Nr. 14)	1-—

Schrammelquartett (Karl Lautenhahn).

Kavaller-Walzer (Nr. 186)	netto Markt
Dumka und Krakowiak (Nr. 187)	1-50
Glück im Spiel. Marsch (Nr. 188)	1-50
Berliebte Brüder. Marsch (Nr. 189)	1-—
Hören Sie, wie es singt und klingt. Walzerlieb (Nr. 194)	1-—
Immer nur ländlich und sittlich. Duett (Nr. 195)	1-—
Selena. Lied (Nr. 196)	1-—

Österreichische Militär- oder deutsche Infanteriemusik (Gustav Mahr).

Großes Potpourri	netto Markt
Kavaller-Walzer	10-—
Berliebte Brüder. Marsch	5-—
Glück im Spiel. Marsch	2-50

Deutsche Blechmusik (Gustav Mahr).

Großes Potpourri	netto Markt
Kavaller-Walzer	8-—
Berliebte Brüder. Marsch	4-—
Glück im Spiel. Marsch	2-—

50 Prozent Feuerungszuschlag.

Man beachte auch die vorhergehenden Seiten.

Verlag von Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmanns)
Leipzig,
Taubchenweg 21.
Wien, I.,
Dorotheergasse 10.



Lehrbuch der Gesänge.

Polenblut.

Operette in drei Bildern
von

Leo Stein.

Musik von.

Oskar Nedbal.

1. Bild: Auf dem Polenball. 2. Bild: Die Wirtschafterin.
3. Bild: Goldene Ähren.

Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Übersetzungs- und Nachdrucksrecht für alle Länder, inklusive Rußland, vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.
Déposé à Paris.

Ludwig Doblinger.

(Bernhard Herzmannsky)

Leipzig, Täubchenweg 21.

Wien, I., Dorotheergasse 10.

Eigentum für Schweden, Norwegen, Dänemark:
Carl Gehrman's, Musikförlag, Stockholm.

Copyright 1913 by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmannsky), Leipzig.
All performing rights strictly reserved.

Pre. 19. (ohne Zenerungszuschlag).

Personen.

Han Jan Barémba, Gutsherr in Russisch-Polen.

Heléna, seine Tochter.

Graf Boleslaw Baránski.

Bronio v. Popiel, sein Freund.

Wanda Kwasińska, Tänzerin an der Warschauer Oper.

Jadwiga Páwlówa, ihre Mutter.

v. Mirski,

v. Górski,

v. Wolénski,

v. Senówicz,

} Edelleute, Freunde des Grafen Baránski.

Frau v. Dragálska.

Komtesse Sozia Napólska.

Wlastek, bedientet bei Baránski.

Ballgäste, Edelleute, Bauernvolt, Mägde, Musikanten, eine Pfändungskommission, Sataien.

Das erste Bild spielt auf dem Polenball in Warschau zur Faschingszeit, das zweite Bild einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baránski „Krasnowola“, das dritte Bild ebendasselbst im Spätsommer desselben Jahres.

Erstes Bild.

Mr. 1. Introduction.

Mazur.

Duett.

Bolo.

Na, Freundchen, du tanzt nicht? Was ist's mit dir?
Wo ist's nicht richtig? Hier? Oder hier?
Schon wieder einmal sterblich verschossen?

Papiel.

Ich bitte dich, Bolo, hör' auf mit den Stoffen!

Bolo.

Schon wieder einmal die richtige „Eine“?
Schon wieder einmal: „die oder keine“?

Papiel.

Ach, wenn du wüßtest!

Bolo.

Ach, wenn du wüßtest!
Zwölfmal im Sährchen
Daselbe Märchen,
Dieselben Freuden,
Dieselben Leiden.
Du sollst dir's endlich abgewöhnen!

Papiel.

Ach ja, du kannst mich leicht verhöhnen.

Bolo.

Also sag', wer. ist's? Wie sieht sie aus?

Bopiel.

O nein, o nein! Du stichst mich wieder aus.
Ich kann sie nicht schildern!

Bolo.

Dann lass' es bleiben.
So will ich sie dir beschreiben:
Ein goldiges Mädels, ein herziges Süßchen,
Die winzigsten Händchen, die zierlichsten Füßchen,
Ein Augenpaar voll Feuer und Blut
Und um die Lippen ein Übermut.
Ein Blick genügt, in den Pulsen vibriert es,
Ein Druck der Hand, in den Adern muskelt es,
Sie treibt dich, Armen, zur Raserei.
Sag', Liebster, stimmt dieses Konterfei?

Bopiel.

Du mußt sie kennen, weil's keine Zweite gibt!

Bolo.

Nein, so ist jede, die man gerade liebt!
So sieht sie aus, die Eine,
Die gewisse „die oder keine“,
Die man für immer als sein begehrt,
Ohne die das Leben nicht lebenswert!
Und kommt dann des Weges ein anderes Kind,
Da ruft man erstaunt: Ja, war ich denn blind?
Das ist ja die goldigste Kleine,
Und wieder ist's „die oder keine“!

Beide.

So sieht sie aus, die Eine,
Die gewisse „die oder keine“!

Mr. 2. Terzett.

Popiel.

Wie schön Sie heute wieder sind!

Sadwiga.

Und ich?

Popiel.

Sie auch!

Wanda.

Man sagt, die Liebe mache blind!

Popiel.

Mich nicht!

Wanda.

Sie auch!

Sadwiga.

Wir kommen etwas spät, mein Kind —

Wanda.

O nein!

Popiel.

Ach ja!

Wanda.

Die Späten die Ersehnten sind!
Versteht du mich, Mama?

Popiel.

Ich dacht' an Sie und sah nur Sie!

Sadwiga.

Und mich?

Popiel.

Sie auch!

Ich glaubte schon, Sie kämen nie!

Adwiga.

Und ich?

Poppel.

Sie auch!
Unendlich schien mir die Sekunde,
Und endlos währte mir die Nacht.

Adwiga.

Drum sei gepriesen diese Stunde,
Die beide uns hieher gebracht!

Poppel.

Sind Sie mir wirklich gut?

Adwiga.

Wie können Sie da noch fragen?

Poppel.

Das gibt mir Lebensmut!

Adwiga.

Mein Blick muß es Ihnen sagen.
Wenn ich uns drei so sehe,
So klug zu dritt gepaart,
Der idealste Dreibund,
Der je geschlossen ward!

Poppel.

Sie und ich —

Wanda.

Ich und er —

Poppel.

Wir beide —

Wanda.

Wir alle beide —

Beide.

Welch Augenweidel!

Sadwiga.

Und Mama —

Bopiel.

Ist schon da!

Wanda.

Ich bitte!

Sadwiga.

Und ist im Bund,
Bleibt sie gesund,
Recht lang die Drittel

Alle drei.

Und ist im Bund,
Bleibt sie gesund,
Recht lang die Drittel

Bopiel.

Teure Wanda,
Süße Wanda,
Teure Mutter,
Süße Mami,
Ach, Wanda, süße, kleine Wanda,
Du hast mir's furchtbar angetan!

Wanda.

Bitte, nicht so stürmisch!

Sadwiga.

Bitte, nicht so stürmisch!

Wanda und Sabwiga.

Nur Mäßigung, junger Mann!

Poppel.

[: Ich halt's nicht aus!:]

Sie und ich —

Wanda.

Ich und er, —

Poppel.

Wir beide —

Wanda.

Wir alle beide —

Beide.

Welch Augentweide!

Sabwiga.

Und Mama. —

Poppel.

Ist schon da!

Wanda.

Ich bitte!

Sabwiga.

Und ist im Bund,
Bleibt sie gesund,
Recht lang die Dritte!

Alle drei.

Und ist im Bund,
Bleibt sie gesund,
Recht lang die Dritte!

Act. 3. Musikalische Scene.

Bolo.

Hören Sie, wie es singt und klingt,
Bald jubelnd, bald schmachtend und leise,
Fühlen Sie, wie zu Herzen dringt
Die süße, die trauliche Weise?

Wanda.

Ahnen Sie, was sie uns sagen will,
Sie flüstert uns heimlich ins Ohr:
Mach' dir nicht Sorgen,
Und denk' nicht ans Morgen,
Denn tuft du's, bist du ein Tor!

Bolo.

Doch während da drüben die Paare sich wiegen,
Sich fest aneinander schmiegen,
Sitzen wir stumm und seh'n uns nur an
Im lockenden, sehnenden Walzerbann —

Wanda.

Ich rede kein Wort — nur mein Auge spricht —

Bolo.

Es dreht sich mit mir — und ich tanze doch nicht —

Wanda.

Und jedes fühlt bei sich allein,
Das muß der höchste Walzer sein!

Beide.

Das muß der Walzer sein!

Wanda.

Hören Sie, wie es singt und klingt,
Bald jubelnd, bald schmachtend und leise,
Fühlen Sie, wie zu Herzen dringt
Die süße, die trauliche Weise?

Beide.

Ahnen Sie, was sie uns sagen will,
Sie flüstert uns heimlich ins Ohr:
Mach' dir nicht Sorgen,
Und denk' nicht ans Morgen,
Denn tuft du's, bist du ein Tor!
Mm mm mm mm mm!
Mm mm mm mm mm!
Mach' dir nicht Sorgen
Und denk' nicht ans Morgen,
Denn tuft du's, bist du ein Tor!

Bolo.

Was ist denn das?

Wanda.

Ein Krakowiat!

Bolo.

Da halt' sich, wer's vermag!
Hoj, oj, oj, hoj oj,
Süße, Kleine, Feine,
Hoj, oj, oj, hoj oj,
Das geht mir in die Bein!
Den Krakowiat zu hören,
Wie er bei uns zu Haus',
Und dabei sitzen bleiben,
Das hält kein Pole aus!

Tanz.

Nr. 4. Duett.

Helena, Barenba.

Helena.

Nein, daß ich hieher jetzt kommen soll,
Her unter die feunen Komtessen,
Die alle von mir aus der Teufel hol'
Mit ihren mondainen Tadessen.

In der Toilette, so eng geschnürt,
Daß man sich nicht traut hinzusehen,
Da oben so endlos dekolletiert.
Und hinten der schäbige Fejen.

Halka will einen Mann,
Der geschaffen zum Doppelgespann,
Einen Mann, der sie faßt,
Der in allem und jedem ihr paßt,
So feurig wie sie,
So raffig wie sie,
So mustierend und wild wie sie.
Nicht einen schon sanierten,
Nicht einen strapazierten,
Nicht einen reduzierten,
Der lebt und liebt auf Pump,
Nicht einen demolierten,
Wie dieser Herzenslump.

B a r e m b a:

Haleczko ma, laleczko ma,
Da muß ich lachen, ha, ha, hal
Vom Scheitel bis zur Sohle
Ist er ein echter Pole,
Ein Luftikus, ein Pfiffikus,
Dem alles man verzeihen muß,
Dem noch kein Herz verschlossen blieb,
Ein gold'ner Herzensdieb.
O Töchterlein, o Töchterlein,
Du kannst beruhigt sein.
Halka kriegt einen Mann!

S e l e n a.

Halka kriegt —

B a r e m b a.

Der geschaffen zum Doppelgespann,
Einen Mann, der sie faßt.

Helena.

Einen Mann, der sie faßt.

Baremba.

Der in allem und jedem ihr paßt.

Helena.

So feurig wie sie,
So raffig wie sie,
So mustierend und wild wie sie.
Nicht einen schon sanierten,
Nicht einen strapazierten,
Nicht einen reduzierten,
Der lebt und liebt auf Pump,
Nicht einen demolierten,
Wie dieser Herzenslump.

Beide.

Nicht einen demolierten,
Wie dieser Herzenslump!

Ar. 5. Aktluß.
(Melodram und Tanz.)

Zweites Bild.

Mr. 6. Kartenszene.

Wolenski.

Ich kaufel

Gorski.

Ich laufel

Ein Edelmann.

Ich bittel

Ein Zweiter.

Mir die drittel!

Ein Dritter.

Ich bitte noch um eines!

Mirski.

Ich brauche noch ein kleines!

Wolenski.

Silentium, jetzt gustier' ich!

Mirski.

O Sammer, jetzt verlier' ich!

Bolo.

Schluß?

Die anderen.

Schluß! Schluß!

Bolo.

Jetzt zeigt es sich, wer blechen muß!
Ich bin tropp! Dieses Pech!

Alle.

Es gibt nur ein Spiel:

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig.

Drum lustig weiter,

Immer heiter

Weiter, weiter!

Das Sprichwort sagt:

's gewinnt, wer wagt!

Bolo.

Glück im Spiel, Glück in der Liebe,
Wenn beides einem lang erhalten bliebe,
Dann wär' das Alter nicht gar so schwer,
Man spielte viel und liebte noch viel mehr!

Alle.

Glück im Spiel, Glück in der Liebe,
Wenn beides einem lang erhalten bliebe,
Dann wär' das Alter nicht gar so schwer,
Man spielte viel und liebte noch viel mehr!

Wlaſtef.

Ach, gnäd'ger Herr, Sie kommen schon!

Bolo.

Wer kommt?

Wlaſtef.

Die Pfändungskommission!

Bolo.

Was kümmert uns die Formalität?
Ich gebe frisch!

Baremba.

Ich habe hier Vollmacht vom hohen Gericht —

Gorski.

Ich kaufel!

Wolenski.

Ich laufel!

Gorski.

Ich bitte noch um eines!

Wolenski.

Ich brauche noch ein kleines!

Baremba.

Es ist mir eine traurige Pflicht,
Drum tu' ich's, wenn das Herz auch bricht.

Bolo.

Es gibt nur ein Spiel:
Einundzwanzig,
Einundzwanzig,
Einundzwanzig,
Einundzwanzig,
Einundzwanzig,
Einundzwanzig.

Alle.

Drum lustig weiter
Immer heiter!
Das Sprichwort sagt:
's gewinnt, wer wagt!

Baremba.

Sie ignorieren mich!
Ich hab' das Recht zu transferieren!

Bolo.

Mein Gläubiger kann nur verlieren!

Baremba.

Nehmt diesen Herr'n die Stühle fort!

Die Edelleute.

Das ist zu stark, auf Ehrentwort!

Bolo.

Kinder, laßt ihn ruhig toben!
Ich werd' mich doch nicht verloben!
Zustament! Zustament!

Die anderen.

Zustament!

Bolo.

Eine neue Runde beginnt!
Wer wagt, gewinnt!

Alle.

Glück im Spiel, Glück in der Liebe,
Wenn beides einem lang erhalten bliebe,
Dann wär' das Alter nicht gar so schwer,
Man spielte viel und liebte noch viel mehr!

Baremba.

Na wartet! Jetzt hab' ich's!
Ich pfände den Tisch!
Ungefaßt! Frisch!

Wolenski.

Ich kaufel

Gorski.

Ich laufel

Mirski.

O weh! Ich zahle drauf!

Zaremba.

Da hört sich alles auf!
Nun gut! Ich geh'!

Die Edelleute.

Adieu! Adieu!

Zaremba.

Ihr werdet mir 'noch alle hüßent!

Bolo.

Ich laß das Fräulein Tochter grüßen!

Alle.

Es gibt nur ein Spiel:

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig,

Einundzwanzig.

Drum lustig weiter

Immer heiter,

Das Sprichwort sagt:

's gewinnt, wer wagt.

Bolo und die Edelleute.

Glück im Spiel, Glück in der Liebe,
Wenn beides einem lang erhalten bleibe,
Dann wär' das Alter nicht gar so schwer,
Man spielte viel und liebte noch viel mehr!

Nr. 7. Marschlied.

1.

Bolo.

Ich kenn' ein süßes Frauchen,
Bei der so alles, ach, so alles, alles stimmt.
Es ist die aparte Mischung,
Die mich so sehr gefangen nimmt.
Von allem ist so ein Bissl,
Ein kleines Bissl was da.
[: Und alles das zusammen
Heißt: Je ne sais quoi!:]

Die anderen.

Es ist ein Etwas,
Ja so ein Etwas, sapperment,
Das uns rebellisch macht!

Bolo.

Und dies, ja dies gewisse Etwas —

Die anderen.

Hat uns gar oft um den Verstand gebracht!

Bolo.

Brüder, ich bin verliebt, ich bin verliebt
Bis über meine beiden Ohren.

Die anderen.

Brüder, er ist verliebt, er ist verliebt
Bis über seine beiden Ohren.

Bolo.

[: Solang's noch solche Frauen gibt, :]
[: Ist unser Polenland, :]
Ist Polen nicht verloren!

Alle.

Solang's noch solche Frauen gibt,
[: Ist unser Polenland, :]
Ist Polen nicht verloren!

2.

Bolo.

Ich fing schon manchmal Feuer
Und brannte immer lichter-, lichter-, lichterloh,
Doch bald war es erloschen,
Es ist im Leben, ja im Leben manchmal sol
Nur diesmal, will es mir scheinen,
Wird's nicht so bald, ach, nicht so bald vorübergeh'n.
[: Und frag' ich nach dem Grunde, :]
Muß ehrlich ich gesteh'n.

Die anderen.

Es ist ein Etwas,
Ja so ein Etwas, sapperment,
Das uns rebellisch macht!

Bolo.

Und dies, ja dies gewisse Etwas —

Die anderen.

Hat uns gar oft um den Verstand gebracht!

Bolo.

Brüder, ich bin verliebt usw.

Mr. S. Buffo-Terzett.

Baremba, Helena, Popiel.

1.

Baremba.

Ich bin ein Diplomate,
Geformt aus richt'gem Teig.

Helena und Popiel.

Er ist ein Diplomate,
Geformt aus richt'gem Teig.

Zaremba.

Ich diene meinem Staate,
Indem ich geistvoll schweig'.

Helena und Popiel.

[: Er dient dem ganzen Staate, :]
Indem er geistvoll schweigt.

Helena.

Ein Dip—

Popiel.

Ein Dip—

Zaremba.

Ein Diplomat —

Helena.

Ein Dip—

Popiel.

Ein Dip—

Zaremba.

Ein Diplomat, ein Diplomat, ein Dip—, ein
Diplomat.

Ich seh' alles, ich hör' alles
Und bleib doch taub und stumm.
Ich merk' alles, ich spür' alles,
Aber man kriegt mich nicht herum.
Ein Dip—, ein Dip—, ein Dip—, ein Diplomat.

2.

Ich lächle sehr verbindlich
Und sag' nicht ja, nicht nein.

Selena und Popiel.

Er lächelt sehr verbindlich
Und sagt nicht ja, nicht nein.

Baremba.

Und was ich oft verspreche,
Das halt' ich selten ein.

Selena und Popiel.

[: Groß ist er im Versprechen, :]
Doch hält er's selten ein.

Selena.

Ein Dip—

Popiel.

Ein Dip—

Baremba.

Ein Diplomat —

Selena.

Ein Dip—

Popiel.

Ein Dip—

Baremba.

Ein Diplomat, ein Diplomat, ein Dip—, ein
Diplomat.

[: Ich seh' alles, ich hör' alles
Und bleib' doch taub und stumm.
Ich merk' alles, ich spür' alles,
Aber man kriegt mich nicht herum. :]

Selena und Popiel.

Er sieht alles, er hört alles
Und bleibt doch taub und stumm.
Er merkt alles, er spürt alles,
Aber man kriegt ihn nicht herum.

Ar. 9. Duett.

Helena, Popiel.

Popiel.

Verzeihen Sie, ich lüge nie!
Ich sag' es Ihnen ehrlich.
Verzeihen Sie, ich warne Sie,
Der Mann ist sehr gefährlich!

Helena.

Erlauben Sie! Ja, glauben Sie,
Daß ich ihm wohl gefalle?

Popiel.

Gefallen? Sie? Und wie! Und wie!
Denn dem gefallen alle!

Helena.

Ich danke für das Kompliment!

Popiel.

Ein kleiner Funke, und er brennt!
Er wird nicht ruh'n.

Helena.

[: Was wird er tun? :]

1.

Popiel.

Zunächst winkt er mit Blicken —
So — so — heiläufig so!
Dann kommt das Wangenzwicken!
So — so — heiläufig so!
Dann wird er Sie umschlingen!
So — so — heiläufig so!
Wird einen Kuß erzwingen —
So — so — heiläufig so!

Helena.

Ich werd' mich nicht ein Bissel rühren!
So — so — so!
Und werd' mich nicht ein Bissel zieren,
So — beiläufig so!
Ich nehm' ihn einfach nur beim Tragen —
So — so — so!
Und werde fein hinaus ihn tragen,
So — beiläufig so!
Immer nur ländlich und sittlich,
Immer nur recht hübsch gemütlich,
Vater und Mutter waren es auch.
Das ist bei uns auf dem Land so Brauch!

Beide.

Immer nur ländlich und sittlich,
Immer nur recht hübsch gemütlich,
Vater und Mutter waren es auch,
Das ist bei uns auf dem Land so Brauch!

2.

Bopiel.

Ich würd' durch stilles Schmachten —
So — so — beiläufig so!
Sie zu gewinnen trachten.
Ach, ach, beiläufig so!
Zu Füßen Ihnen fallen!
So — so — beiläufig so!
Und hold: „Ich lieb' Sie!“ lallen —
So — so — beiläufig so!

Helena.

Ich aber sage drauf: „Fadessen —
Ja — ja — ja!
Sind absolut für mich kein Fressen.
Ja — ja — ja!

Und wer zu mir, mein Herr, will passen —

Ja — ja — ja!

Der muß mich etwas derber fassen!

Ja — ja — ja!"

Immer nur ländlich und sittlich,

Immer nur recht hübsch gemütlich,

Vater und Mutter waren es auch,

Das ist bei uns, auf dem Land so Brauch!

Beide.

Immer nur ländlich und sittlich,

Immer nur recht hübsch gemütlich,

Vater und Mutter waren es auch,

Das ist bei uns' auf dem Lande so Brauch!

Nr. 10. Melodram und Duettino.

Selena und Bolo.

Selena.

Nur Geduld,

's kommt der Mann,

Der mich mag,

Der heißt an.

Bin noch jung,

Hab' noch Zeit,

Nehm' nur den,

Der mich freit.

Bolo.

Sapperment,

Bist nicht dumm,

Man kriegt dich

Nicht, herum.

Sag's nur frei:

Also ich —

Wäre wohl —

Nichts für dich?

Helena.

Ihr? Ihr?
Ihr seid ein Cavalier
Und paßt gar nicht zu mir.
Ihr der Herr, ich die Magd,
Was die Welt dazu wohl sagt!
Das wär' zu hoher Lohn,
Das klingt ja fast wie Hohn,
Drum sucht nur, drum sucht, drum sucht nur,
Ihr findet die Rechte schon!

Bolo.

Alle Achtung! Alle Achtung! Ich dank' dir schön
Für diese Abfuhr, so fein!

Helena.

Euer Gnaden, Euer Gnaden, ich rede nur,
Wie ich's empfind', wie ich's mein'!

Bolo.

Alle Achtung, alle Achtung! Ein Bauernkind,
Das so vernünftig denkt —

Helena.

Euer Gnaden, Euer Gnaden,
Euer Gnaden, Euer Gnaden,
Ich hab' euch doch nicht getränkt?

Helena und Bolo.

Ihr seid (ich bin) ein Cavalier
Und paßt (paß') gar nicht zu mir (dir).
Ihr (ich) der Herr, ich (du) die Magd,
Was die Welt dazu wohl sagt!
Das wär' zu hoher Lohn,
Das klingt ja fast wie Hohn.

Helena.

Drum sucht nur, drum sucht nur, drum sucht nur,
ja sucht nur —

Beide.

Es findet die Rechte sich schon!

Ar. 11. Finale.

Helena.

Ach, wie weit ist's noch zum Ziel!
Sehr gefährlich scheint dies Spiel!
Setzt zu euch, ihr sauberen Herren!

Gorski und die Edelleute.

Glück im Spiel, Glück in der Liebe,
Wenn beides einem lang erhalten bliebe,
Dann wär' das Alter nicht gar so schwer,
Man spielte viel und liebte noch viel mehr!

Mirski.

Wo ist Wolo? Herein mit ihm! Herein!

Helena.

Der gnädige Herr schloß sich eben ein!

Mirski und Gorski.

Was hat er sich?

Edelleute.

Was hat er sich?

Helena.

Er hat bestellt —

Edelleute.

Er hat bestellt,

Er müsse morgen früh aufs Feld.

Auß Feld?

Mirski.

Auß Feld?

Gorski.

Auß Feld?

Alle.

Auß Feld!

Helena.

So hat er wörtlich es bestellt.

Mirski.

Ein guter Witz! Haha! Wer lacht?

Helena.

Er wünscht den Herren gute Nacht,
Denn früh schon geht die Arbeit an —

Mirski.

Die Ar— ?

Gorski.

Die Ar— ?

Alle.

Die Arbeit an?

Helena.

Ja, morgen geht die Arbeit an!

Mirski.

Der ist verrückt! Der arme Mann!

Helena.

Auch morgen ist er nicht zu Haus!

Gorski.

Mir scheint, man schmeißt uns da hinaus!

Helena.

Und übermorgen ebenso!

Gorski.

Das find' ich herzlos!

Mirski.

Das ist roh!

Gorski.

Wir drängen uns nicht auf!

Die anderen.

Nein! Nein!

Helena.

Sch denk', das wird das Beste sein —

Mirski.

Es schwant mir was — er will allein
Mit seinem neuen Mägdlein sein!

Helena.

Vieledler Herr, das ist gemein!

Gorski.

Wir stören nicht!

Alle.

O nein! O nein!

Mirski und die anderen.

Wir stören nicht! Wir wollen geh'n!
Er ruft uns bald! Auf Wiederseh'n!

Gorski.

Ich hab' so etwas mir gedacht!

Helena.

Gute Nacht!

Gorski und Mirski.

Gute Nacht!

Helena.

Gute Nacht!

Die Edelleute.

Gute Nacht!

Helena.

Dobranoc!

Glück im Spiel, Glück in der Liebe,
Wenn beides einem lang erhalten bliebe,
Dann wär' das Alter nicht gar so schwer,
Man spielte viel und liebte noch viel mehr!

Bolo.

Da bin ich, Kinder!
Ja — wo sind sie?

Helena.

Iss!

Bolo.

Was soll das heißen?

Helena.

Iss! — Pfutsch! — Precz!
Ich hab' sie alle fortgeschickt,
Und Gott sei Dank es ist geglückt!

Bolo.

Was? Du? — Du hast's gewagt?

Helena.

Hab' ihnen hübsch gut' Nacht gesagt,
Nun sind Sie die Schmarotzer los —
Sagt selber, ist das nicht famos?
Ne — das hab' ich doch großartig gemacht?
Ja, immer nur ländlich und sittlich,
Immer nur recht hübsch gemüthlich,
Vater und Mutter waren es auch,
Das ist bei uns auf dem Lande so Brauch!

Bolo.

Hahahaha! Hahahaha!
Bei Gott, du bist ein Wundertier!
Hahahaha! Hahahaha!

Helena.

Nun wird es erst gemüthlich hier.

Bolo.

Nun — wird es — erst — gemüthlich hier —
Komm' her — komm' her — setz' dich zu mir!

Helena.

Zu Euch?

Bolo.

Nur nah'! Noch näher her!

Helena.

Nein — näher geht's schon nimmermehr!

Bolo.

Trotz allem Trubel außer Hause,
War doch mein Leben inhaltsleer,
Wohlthuend wirkt mir jetzt die Pause,
Sei doch nicht dumm! Rück' zu mir her!

Ich fühl' so was wie Lebenswende,
Das Nahen einer neuen Zeit —
Am Ende winkt der Sorgen Ende.

Helena.

Ach ja, das wär' vom Glück gescheit!

Bolo.

Wenn du es doch zustande brächtest —

Helena.

Was dann — sagt, Herr? Was dann? Was dann?

Bolo.

Wenn du es wirklich doch vermöchtest —

Helena.

Was dann — sagt, Herr? Was dann? Was dann?

Bolo.

Mädel, dich hat mir die Glücksfee gebracht,
Eh' ich's erhofft', eh' ich's gedacht!
Das ist das Glück und so kündet sich's an,
Leise schleicht sich's heran, ganz leise —
Mädel, dich hat mir die Glücksfee gebracht,
Eh' ich's erhofft', eh' ich's gedacht,
Mädel, du frisches, du kleines, du feines,
Bleib' hier — o bleib' bei mir!

Helena.

Neun Uhr! Ich muß geh'n!
Auf morgen früh! Auf Wiederseh'n!

Bolo.

Die Uhr geht schlecht!

Helena.

Nein, sie geht recht!

Bolo.

So bleibst du nicht?

Helena.

Mich ruft die Pflicht!

Bolo.

So mußt du geh'n?

Helena.

Auf Wiederseh'n!

Wanda.

Wo ist er? Wo ist er?

Bolo.

Diese Stimme! Wanda!

Helena.

Siel!

Wanda.

Bolo! Ich bin's!

Bolo.

Du bist's! Du!

Wanda.

Satwohl! Es ließ mir keine Ruh'!
Die Sehnsucht hat mich schier verzehrt!
Sag', Bolo, bin ich Küsse wert?

Bolo.

Und ob! Und ob! Und ob! Und ob!

Wanda.

Du bist mir doch nicht böß darob?
Ich bleib' nicht lang — ich muß zurück!

Helena.

So steht es also mit dem Glück?

Wanda.

Doch wer ist die? Sag', wer ist die?

Bolo.

Wo? Welche? Die? Ah, die — ja, sie —

Wanda.

Ich habe deutlich doch gefragt —

Bolo.

Das ist — das ist —

Helena.

Eine Magd!

Edelleute.

Brüder, er ist verliebt, er ist verliebt
Bis über seine beiden Ohren,
Solange, solange's noch solche Frauen gibt,
Ist Polen nicht verloren!

Wanda.

Nur eine Magd?

Bolo.

Ja, eine Magd.

Wanda.

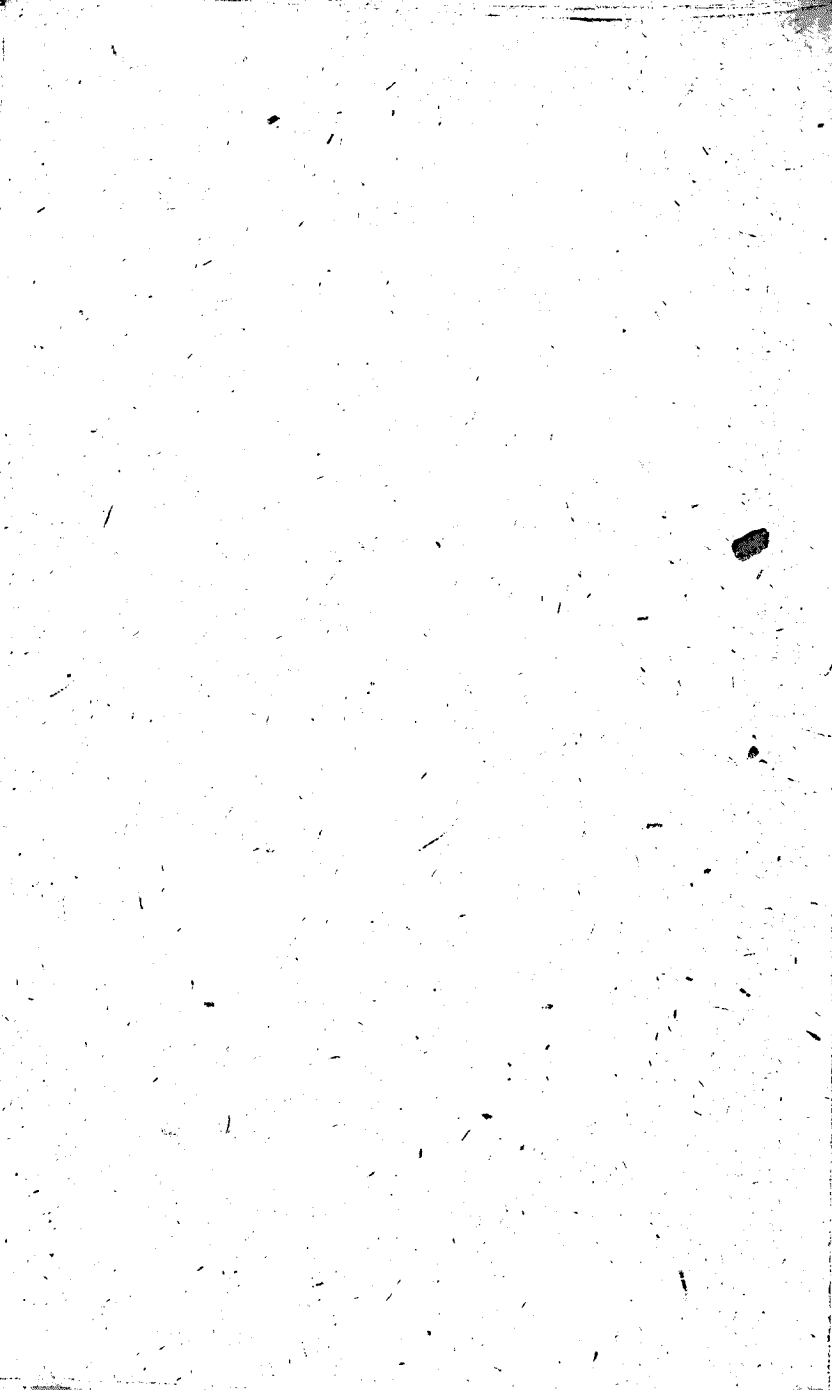
Nur eine Magd?

Helena.

Nur eine Magd!

Bolo.

Aber was für eine Magd!



Drittes Bild.

Nr. 12. Ensemble.

Freut euch, Bursche, freut euch, Mädels,
Heut ist hoher Feiertag;
Brummt euch morgen auch der Schädel,
Heute gibt's ein Saufgelag'!
Heil Unser Herr soll leben!
Gott soll's geben! Gott soll's geben!
Heil Und wir auch daneben
Jederzeit in Glück und Freud'!

Helena.

Hier, Gebieter, nimm die Erntekrone,
Gottes Segen stets dein Mühlen lohne;
Mög' in allen deinen Lebenslagen,
Was du säst, dir reiche Früchte tragen!

Bauern.

Hier, Gebieter, nimm die Erntekrone,
Gottes Segen stets dein Mühlen lohne;
Mög' in allen deinen Lebenslagen,
Was du säst, dir reiche Früchte tragen!

Bolo.

Hab' Dank, du liebe, gute Fee,
Du kleiner Schutzpatron,
Doch dir, nur dir allein, gesteh',
Gebührt der gold'ne Lohn!
Denn ohne dich und deine Treu'
Wär's mit dem Segen längst vorbei!
Du Zauberin, du Schutzgeist du,
Gib's zul Gib's zul Gib's zul

Helena.

Nicht eure Magd ist, Herr, zu loben,
Der Dank gebührt dem Herrn da oben,
Bei dem in innigem Gebet
Das Glück für Euch ich hab' erfleht!

Helena und die Kinder.

Herr, der du oben thronst,
Hör' unser Fleh'n,
Streu' aus dem Füllhorn aus
Glück und Wohlergeh'n!
Halt schirmend über uns
Deine starke Hand,
Schütze und segne
Unser Polenland.

Alle.

Herr, der du oben thronst,
Hör' unser Fleh'n,
Streu' aus dem Füllhorn aus
Glück und Wohlergeh'n!

Helena und Bolo.

Halt schirmend über uns
Deine güt'ge Hand!

Alle.

Schütze und segne du
Unser Polenland!
Amen! Amen! Amen!

Bauern.

Freit' euch, Bursche, freit euch Mädels,
Heut ist hoher Feiertag;
Brummt euch morgen auch der Schädel,
Heute gib't's ein Saufgelag'!
Heil Unser Herr soll leben!
Gott soll's geben! Gott soll's geben!
Heil! Und wir auch daneben
Jederzeit in Glück und Freud'!

Mr. 13. Duett.
Helena und Popiel.

1.

Popiel.

Helena!

Helena!

Mir wird so schwül,
Und Sie sind kühl!

Helena!

Helena!

Ich bin doch ein Mann,
Den man lieben kann!
Kleines, blondes Täubchen,
Werde doch mein Weibchen.
Findest keinen zweiten
So gescheiten
Jungen Mann!

Helena.

Die Ehre,
Ich schwöre,
Ist kolossal!

Popiel.

Ganz kolossal!

Helena.

Doch ehrlich:
Gefährlich
Sind' ich Ihre Wahl!

Popiel.

Ich ideal!

Helena.

Denn Blondinen, sagt man,
Hab'n kein Herz, so klagt man.
Und bei Ihrer Schwüle
Meine Kühle,
Das wär' fatal!

Bopiel.

Nein, nein, nein, nein,
Nein, nein, nein, nein.

Die süßen Blonden
Sind just mein Schwarm.
In ihrer Nähe
Wird mir so warm,
Die Pulse jagen,
Es rollt das Blut,
Ich werde wild vor Liebesglut!
Sind ihre Augen
Gar veilschenblau
Und hübsch gerundet
Ihr Körperbau,
Dann, meiner Seel', ich muß es eingesteh'n,
Pactt mich der Teufel, und das Unglück ist gescheh'n!

2.

Bopiel.

Helena,
Helena,
Du Goldige, du,
Raubst mir die Ruh'l
Helena,
Helena,
Erbarme dich mein,
Nenne mich dein!
So ein Musterpäpchen
Gibt's doch nur im Märchen.
Denn bei mir, mein Schätzchen,
Ist dein Plätzchen.
Schlag' doch ein!

Helena.

Herr Stürmer,
Herr Dränger,
Hübsch vorsichtig sein!

Bopiel.

Fällt mir nicht ein!

Helena.

Manch Hitzkopf
Und Witzkopf,
Der fiel schon herein!

Bopiel.

Seh' ich nicht ein!

Helena.

Und speziell bei Blonden
Braucht man scharfe Sonden.
Was als Glück Sie wähen
Und ersehnen,
Könnst' bald Sie reu'n!

Bopiel.

Nein, nein, nein, nein,
Nein, nein, nein, nein.

Beide.

Die süßen Blondes
Sind just mein (sein) Schwarm.
In ihrer Nähe
Wird mir (ihm) so warm.
Die Pulse jagen,
Es rollt das Blut,
Ich werde (und er wird) wild vor Liebesglut!
Sind ihre Augen
Gar veilschenblau
Und hübsch gerundet
Ihr Körperbau,
Dann, meiner Seel, ich (er) muß es eingesteh'n,
Bactt mich (ihn) der Teufel, und das Unglück ist
gescheh'n!

Nr. 14. Tanzszene.

Selena, Bolo, Wanda, vier Musikanten.

Selena.

Spielt auf, ihr Musikanten,
Zu lebensfrohem Tanz,
's gibt zwischen Herrn und Bauern
Heut keinerlei Distanz!
Laßt eure Geigen klingen
In süßem Walzertakt,
Heut tanzt der Herr des Hauses
Mit seiner niedern Magd!

Wanda.

Wie sie ihn lockt, der Teufel,
Nun hab' ich grad' genug;
Da gibt es keinen Zweifel:
Gefahr ist im Verzug!

Bolo.

O Buridan, du Weiser,
Gib einen guten Rat!
Wie man in solchen Sachen
Sich zu benehmen hat!

Wanda.

Du bist ein Cavalier
Und du gehörst zu mir.
Gleich und gleich, fein und fein
Müssen stets beisammen sein!
Mit mir, da dreht sich's fesch,
Mit mir, da dreht sich's fein,
Drum dreh' dich, dreh' dich, dreh' mit mir,
Mit mir nur ganz allein.

Selena.

Ihr seid ein Cavalier,
Doch heut' gehört Ihr mir,

Herr und Magd, grob und fein —
Müssen heut beisammen sein!
Mit mir, da dreht sich's fesch,
Mit mir, da dreht sich's fein,
Drum dreht euch, dreht euch, dreht mit mir,
Mit mir nur ganz allein!

Bolo.

Eine Frau kann man ertragen,
Aber zwei! Aber zwei!
Eine Frau gibt Grund zu klagen,
Doch erst zwei!
Einer Frau kann man genügen,
Aber zwei'n! O Malheur!
Eine Frau kann man betrügen,
Aber zwei — das geht schwer!

Wanda.

Komm', tanz' mit mir!

Helena.

Kommt, tanzt mit mir!

Wanda.

Mit mir!

Helena.

Mit mir!

Beide.

Mit mir!

Alle drei.

Eine Frau kann man ertragen,
Aber zwei! Aber zwei!
Eine Frau gibt Grund zu klagen,
Doch erst zwei! Doch erst zwei!
Einer Frau kann man genügen,
Aber zwei'n! O Malheur!
Eine Frau kann man betrügen,
Aber zwei — das geht schwer!

Nr. 15. Finale.

Bauernburschen und Bauernmädel.

Freut euch, Burschen, freut euch, Mädel,
Heut ist hoher Feiertag;
Brummt euch morgen auch der Schädel,
Heute gibt's ein Saufgelag'!
Heil! Unser Herr soll leben!
Gott soll's geben! Gott soll's geben!
Heil! Und wir auch daneben
Jederzeit in Glück und Freud'!

Solo.

Nicht miteinander sollt ihr tanzen
Da, nehmt ein Beispiel euch an mir!
Der Bauernbursche tanze mit der Dame
Und mit der Bauernmaid der Kavalierr!
Das schmeckt euch, gelt? Kann's etwas Schöneres
geben?

Ja, ging's nach mir,
Ich tanzt mit dieser hier
Durchs ganze Leben!
Immer, immer, immer zu,
Mit dir, du wildes Mädel du!
Ja, ja! Seht mich nur staunend an,
Den hochgeb'ornen Edelmann!
Ihr werdet bald die parfümierten Nasen rümpfen,
Ihr werdet bald mich einen Renegaten schimpfen,
Ihr stoßt aus euren edlen Reih'n mich aus!
Ich aber mache mir gar nichts draus!
Gar nichts! Versteht ihr mich?

Gesellschaft.

Was hören wir?

Baremba, Popiel, Helena und Wanda.
Der große Augenblick ist gekommen!

Bolo.

Und wenn die ganze Welt mein Vorgeh'n tadelt —
Ich sag' euch: nicht Geburt, nur Arbeit adelt!
Und drum —

Alle.

Und drum?

Bolo.

Und drum —
Ist dieses Wesen meiner würdig!
Ist mir Marynia ebenbürtig!

Gesellschaft.

Marynia? Ah! Da steht die Welt nicht lang!

Baremba, Helena und Popiel.

Was tut man da? Gott, mir wird angst und bang!

Gesellschaft.

Bolo, ach, lieber Bolo, sei gescheit!
Nicht jede, die man liebt,
Wird gleich gefreit!
Mensch, denk' doch an deine Ahnen,
Sie drehen sich im Grabe um,
Drum sei nicht dumml!

Bolo.

Ein Spaß? Ihr könnt es gar nicht fassen,
Daß wir zwei zueinander passen?
Ein Schlachziz und ein Bauernmädell!

Popiel.

Ich find' es schrecklich!

Baremba.

Ich find's edell!

Wanda.

Haahahah! Haahahah!
Nein, so ein Spaß war noch nicht dal

Bolo.

Was soll denn das?
Das Lachen ist nicht angemessen!

Wanda.

So ist noch niemand aufgefressen!
Ja, Bolo! Mensch, Idealist!
Ja, weißt du, wer Marynia ist?
Das simple Bauernmädchel hier?
Barembas Tochter steht vor dir!

Bolo.

Ba—rem—bas Tochter?

Alle.

Barembas Tochter?

Bolo.

Du bist? Sie sind?

Selena.

Barembas Kind!

Gesellschaft.

Was hören wir? Barembas Kind?
Ach, lieber Bolo, du warst ja blind!

Baremba.

Sag' ihm jetzt ein liebes Wort,
Und mein Lebenstraum ist erfüllt!

Böpiel.

Lachen Sie ihm jetzt ins Gesicht,
Und Ihr Rachedurst ist gestillt!

Bolo.

Ja, sprich! Weshalb hast du's getan?

Wanda.

Ein raffiniert gebauter Plan,
Um sich das Männchen einzufangen,
Nach dem schon lange ihr Verlangen!
Nun habt ihr euch! Du bist entzückt,
Der schlaue Coup ist leicht geglückt!

Selena.

Das wär' ein lohnendes Beginnen
Für heiratslustige Tänzerinnen.
Barembas Tochter braucht das nicht!

Baremba und Popiel.

Nein, Gott sei Dank, das braucht sie nicht!

Selena.

Was ich getan,
Ich tat's, mir meines Weg's bewußt,
Aus Rachelust!

Alle.

Aus Rachelust?

Popiel.

Aus Rachelust!

Melodram.

Aus der Operette

„Polenblut“

ist bisher erschienen:

Klavier zu zwei Händen.

	netto Mark
Klavierauszug mit unterlegtem Text (Gustav Blasser)	5.—
Großes Potpourri mit unterlegtem Text (G. Blasser)	3.—
Potpourri in leichtem Stile (W. Alexi)	1.—
Kavaller-Walzer	1.80
Derselbe erleichtert (W. Alexi)	1.—
Dumka und Krakowiak	1.80
Polenblut. Große Mazur	1.50
Berliebte Brüder. Marsch	1.50
Derselbe erleichtert (W. Alexi)	—60
Glück im Spiel. Marsch	1.50

Klavier zu vier Händen.

	netto Mark
Großes Potpourri	4.50
Potpourri in leichtem Stile (W. Alexi)	1.—
Kavaller-Walzer	2.—
Derselbe erleichtert (W. Alexi)	1.20
Berliebte Brüder. Marsch, erleichtert (W. Alexi)	—80

Violin-Arrangements.

	netto Mark
Großes Potpourri für Violine und Klavier	4.50
Dasselbe für Violine Solo	2.—
Potpourri in leichtem Stile für Violine und Klavier (Th. Holzhei, W. Alexi)	1.—
Dasselbe für Violine Solo (Th. Holzhei)	—50
Kavaller-Walzer für Violine und Klavier	2.—
Derselbe für Violine Solo	1.—

Gesang und Klavier.

	netto Mark
Klavierauszug mit Text	10.—
Nr. 1. Hören Sie, wie es singt und klingt. Walzerlied	1.50
„ 2. Brüder, ich bin verliebt. Marschlied	1.50
„ 3. Ich bin ein Diplomate. Lied	1.50
„ 4. Immer nur ländlich und sittlich. Duett (auch für eine Singstimme)	1.50
„ 5. Ihr seid ein Kavaller. Walzerlied	1.50
„ 6. Mädels, dich hat mir die Glücksfee gebracht. Walzerlied	1.50
„ 7. Seléna. Lied	1.50
Textbuch der Gesänge	—80

Zither.

(Wiener und Münchner Stimmung.)

	netto Mark
Kavaller-Walzer	à 1.20
Berliebte Brüder. Marsch	à —80

50 Prozent Feuerungszuschlag.

Verlag von Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmann)

Leipzig,
Läubchenweg 21.

Wien, I.,
Dorotheergasse 10.

Aus der Operette
„Polenblut“
 ist bisher erschienen:

Großes und kleines Orchester (Abolf Fischpold).

	netto Markt
Großes Potpourri für großes Orchester	10.—
Dasselbe für kleines Orchester, 6- bis 17 stimmig (Mignon Nr. . . .)	5.—
Kavaller-Walzer für großes Orchester	5.—
Derselbe für kleines Orchester, 6- bis 17 stimmig (Mignon, Nr. 201)	2:50
Dumka und Krakowiak für großes Orchester	4.—
Dieselben für kleines Orchester, 6- bis 17 stimmig (Mignon Nr. 202)	2.—
Polenblut. Große Mazur für großes Orchester	3.—
Dieselbe für kleines Orchester, 6- bis 17 stimmig (Mignon Nr. 203)	1:80
Berliebte Brüder. Marsch für großes Orchester	3.—
Derselbe für kleines Orchester, 6- bis 17 stimmig (Mignon Nr. 204)	1:80
Glück im Spiel. Marsch für großes Orchester	3.—
Derselbe für kleines Orchester, 6- bis 17 stimmig (Mignon Nr. 207)	1:80
Hören Sie, wie es singt und klingt. Walzerlied für großes oder kleines Orchester	3.—
Immer nur ländlich und sittlich. Duett für großes oder kleines Orchester	3.—
Seléna. Lied für großes oder kleines Orchester	3.—

Salonorchester (Hans Schott).

	netto Markt
Großes Potpourri (Nr. . . .)	5.—
Kavaller-Walzer (Nr. 265)	2:50
Dumka und Krakowiak (Nr. 266)	2.—
Polenblut. Große Mazur (Nr. 267)	1:80
Berliebte Brüder. Marsch (Nr. 268)	1:80
Glück im Spiel. Marsch (Nr. 273)	1:80
Hören Sie, wie es singt und klingt. Walzerlied (Nr. 274)	1:80
Immer nur ländlich und sittlich. Duett (Nr. 275)	1:80
Seléna. Lied (Nr. 276)	1:80

50 Prozent Steuerzuschlag.

Fortsetzung auf der Rückseite.

Verlag von **Ludwig Doblinger** (Bernhard Herzmannsky)

Leipzig,

Läubchenweg 21.

Wien, I.,

Dorotheergasse 10.